

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948
1947**

402 (19.1.1947)

SONNTAG
MONTAG
19./20.
JANUAR
1947
3. Jahrgang
No 403
30 Pfennig

DEUTSCHE AUSGABE

Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIREKTION
REDAKTION
ADMINISTRATION
Markstraße 4
KONSTANZ
ANZEIGEN:
Agence Havas
Markstraße 4
KONSTANZ
und
Nebenbüros

Das Abrüstungsproblem

Von J. PAUL-BONCOUR,
ehemaliger Ministerpräsident

Die Abrüstungsfrage, die nicht auf dem Programm der Vollversammlung der UNO in New-York stand, ist unverhofft aufgetaucht. Ich möchte behaupten, daß sie den interessantesten Stoff der Vollversammlung bildet, die sonst ziemlich leer war, weil ihr Stoffe fehlen und die öffentliche Aufmerksamkeit durch die Beratungen der Außenminister der drei Großen angezogen wurde.

Die Abrüstung steht schwarz auf weiß in der Charta von San Francisco: Artikel 24, der an guter Stelle auch im Völkerbundsstatut als Artikel 8 zu finden ist. Aber außer Rückhalt war sich niemand im klaren darüber, daß dieses Thema so schnell auf die Tagesordnung gesetzt werden würde.

Man könnte meinen, daß es verfrüht erscheint und daß diese Verfrühung erklärt, warum kein Ergebnis, auch kein vorbereitendes, erreicht worden ist. Aber ich lächerle nicht: Der Sicherheitsrat hat das neue Jahr mit der Diskussion dieses Problems begonnen. Doch man sieht nicht sehr deutlich, was daraus werden wird. Die Wahrheit ist, daß man dort beinahe, wo man eilen möchte, die Abrüstung ist ein Abschluss, eine Krönung; sie setzt vorher ein Mindestmaß von Sicherheitsrat der Welt voraus. Ferner die Organisation einer internationalen Streitmacht. Zwei notwendige Vorbedingungen, wenn beachtet ist, daß jeder Staat zur Inanspruchnahme beträchtlicher Rüstungsvermindernngen scheinliche Freiheit bewahrt.

Das war die Konzeption des Völkerbundes, der indessen von hier aus nicht weiterkommen ist. Die Abrüstungsarbeiten begannen, die vorbereitende Kommission wurde erst einberufen, nachdem die Erfahrung mit den Friedensverträgen gemacht worden war und der Lokarnopakt seinen Sicherheitsapparat, den seine Garantien 1936 verteidigen ließen, einseitig hatte.

Heute ist noch nicht einmal der Friede geschlossen. Die Verträge sind noch nicht unterzeichnet. Der allerwichtigste, der mit Deutschland, schließt noch zu den Projekten von Moskau. Schwerste Meinungsverschiedenheiten bestehen noch in der Frage der Grenzbeziehung und der Einflüsse. Die Notbehelfe, auf die man verfiel, um einige, wie die Trüsterfrage, zu regeln, lassen Zweifel in bezug auf ihre Wirksamkeit aufkommen. Und in der Tat stehen zumeist Armeen außerhalb ihrer Staaten an vielen Punkten Europas. Wie kann unter diesen Bedingungen ernsthaft von Abrüstung gesprochen werden?

Ebenso ist es mit dem Punkt, der die wichtigste der Kontroversen enthält: die Zählung der Streitkräfte extra-muros. Als ob die von den Großmächten auf ihrem Staatsgebiet versammelten Reserven nicht gleichfalls zu fürchten wären! So wurde die notwendige Zählung sehr rasch auf diesen Teil ausgedehnt. Aber nicht weniger schnell wurde festgestellt, daß die Zählung der Effektivstärken, die verhältnismäßig leicht ist, bedeutungslos wäre, wenn nicht gleichzeitig auch die Ausdehnung der materiellen Rüstungsvorbereitungen festgestellt werden würden. Und ich gestehe, den Vorschlag des britischen Delegierten zur Trennung der Truppenzählung von der Rüstungsfeststellung, wobei von den Truppen genauere Feststellungen verlangt wurden, nicht begriffen zu haben, es sei denn, daß es sich nur um ein Mittel handelt, um die Sachgasse zu verlassen. Der Delegierte legte zuerst ein Projekt zur Abstimmung vor, demzufolge der Sicherheitsrat von allen Staaten im nächsten Jahr der Vollversammlung einen Bericht über die ergriffenen Maßnahmen zur Rüstungsbeschränkung vorlegen sollte. Aber dieses Projekt wurde von der sowjetischen Delegation abgelehnt, weshalb Rußland auf ein anderes weniger bedenkliches, aber ebenso wenig wirksames Projekt verfiel, das von den Mächten nicht mehr Maßnahmen oder die Vorlage eines Berichtes fordert, sondern dem Sicherheitsrat einfach vorschrieb, zu entscheiden, welche Informationen über die hier und da stationierten Truppen vorgelegt werden müssen.

(Fortsetzung Seite 2)

DER SOZIALIST PAUL RAMADIER VON VINCENT AURIOL BEAUFTRAGT

die Möglichkeiten zur Neubildung der Regierung festzustellen

Sofort nach der Ankündigung, daß der Sozialist Paul Ramadier mit der Feststellung der Möglichkeiten zur Regierungsbildung betraut worden ist, spalteten sich die politischen Beobachter in zwei Lager. Das eine war überzeugt, daß eine Vereinbarung zwischen den Parteien zur Bildung einer Regierung auf einer breiten Grundlage möglich sei, weshalb der ehemalige Ernährungsminister vom Präsidenten der Republik betraut worden sei. Das andere Lager nahm an, es

handele sich nur darum, die Lage zu erklären, oder besser, das Terrain zu klären, um die Rückkehr Léon Blums an die Spitze einer Koalitionsregierung oder eines homogenen sozialistischen Kabinetts vorzubereiten. Um festzustellen, welche der beiden Meinungen die richtige ist, muß gesagt werden, daß beide über gute Argumente verfügen, um ihre These zu stützen. Tatsächlich stellt sich die Lage ungefähr folgendermaßen dar: Die beiden großen Parteien schlagen sich gegenseitig um die Ausschließlichkeit, weshalb die Ministerpräsidentenschaft nur einem Sozialisten übertragen werden kann, nämlich die Freundliche Linke auf diese Ehre freudlicherweise verzichten hat, um dafür die Kandidatur Edouard Herriot für den Posten des Präsidenten der Nationalversammlung zu stellen.

Die Sozialisten, auf die jetzt alle Blicke, haben eine sehr klare Lösung: sie schließen die Hypothese des Verbleibens der Regierung Léon Blum aus, welche vom MRP verlangt werden und von der kommunistischen Partei abgelehnt werden war. Unter diesen Bedingungen hätte der Staatschef keine sehr große Bewegungsfreiheit. Er wählte daher

die augenblicklich einzig mögliche Lösung. Indessen wurde am Freitag in den Wandelgängen des Palais Bourbon die Art und Weise viel beachtet, mit der Léon Blum auf das Angebot antwortete, das ihm gemacht worden war und das man im allgemeinen dahin deutete, daß der sozialistische Führer der Zukunft nicht vorgehen wollte, als er erklärte, daß er „im Augenblick“ die Übernahme der Ministerpräsidentenschaft nicht ins Auge fassen könne.

Deshalb meinen viele Beobachter: wenn Ramadier seine Aufgabe nicht lösen kann und wenn kein anderes Mittel gefunden wird, um aus der Sackgasse hinaus zu gelangen, dann ist es nicht unmöglich, daß Léon Blum schließlich einwilligt, sich überreden zu lassen, die Führung einer homogenen oder einer Koalitionsregierung, je nach der Entwicklung der Lage, zu übernehmen. Aber das wird erst dann eintreten, wenn alle anderen Möglichkeiten erschöpft sind.

Im Augenblick also muß man den Bemühungen Paul Ramadiers aufmerksam folgen. Wir hoffen, das Ergebnis auch in letzter Stunde bringen zu können.

LES POLONAIS ELISENT LEUR NOUVEAU PARLEMENT

VARSOVIE. — Les élections polonaises ont été appelées à être leurs représentants à la nouvelle diète législative. Ces élections ont lieu au scrutin de liste accordé, dit-on et proportionnel. Conformément aux résultats du recensement de juin dernier, le S.E.I.M. sera composé d'une Chambre unique dont l'effectif a été fixé à 444 membres élus suivant un double système: 172 députés représenteront les 52 districts de la Pologne tandis que les 27 autres sièges seront répartis en proportion des voix obtenues dans les districts entre les candidats inscrits sur les listes nationales.

Au total 1975 candidats groupés en 166 listes électorales sollicitent les suffrages des électeurs.

Le « bloc gouvernemental » présente 736 candidats dans les 52 districts.

Le parti paysan de M. Mikolajczyk n'a pu faire accepter ses listes que dans 41 districts. L'opposition entre le bloc démocratique et le leader du parti paysan, M. Mikolajczyk, s'est accentuée de jour en jour depuis un mois. Ce dernier n'a cessé de dénoncer de longues listes « d'ennemis à la loi électorale » qui toucheraient notamment le caractère secret du scrutin, l'absence des membres du P.S.L. des commissions électorales, le statut des représentants désignés par chaque groupe électoral pour assister à un scrutin et vérifier le dépouillement qui, aux termes de la loi polonaise, n'est pas public.

Das Spitzbergen-Problem Sowjetische Stützpunkte? Washington reserviert - ablehnende Haltung Londons

OSLO. — Die von Sowjetrußland geforderte Revision des Pariser Vertrages von 1920, der die norwegische Souveränität auf Spitzbergen anerkennt, wird mehr und mehr zum diplomatischen Diskussionsgegenstand. Kurz nach der Veröffentlichung der sowjetischen Nachrichtenagentur Tass legte die norwegische Regierung am 16. Januar der Öffentlichkeit einen Bericht vor, in welchem sie ihre Bereitschaft erklärte, den sowjetischen Revisionswünschen sämtlichen Signalarmen des Abkommens von 1920 zu unterbreiten.

In einem zweiten norwegischen Bericht wird erklärt, daß die norwegische Regierung sich die Absicht habe, Einmütigkeit über die sowjetisch-russischen Verhandlungen zu verhandeln, da diese verhandelbar sind. Es sei jedoch notwendig, die verschiedenen Kommissare, die von der Presse gegeben worden, richtigzustellen. Demnach erklärt die norwegische Regierung die Absicht zu haben, sich zu entsagen und das sowjetische Mißtrauen zu zerstreuen. Sie gab bekannt, daß von 1944 ab, als sie noch in Londoner Exil weilte, die Sowjetregierung

Besprechungen über die Revision des Vertrages aufgenommen habe, an dessen „Inhaltung Rußland nicht beteiligt gewesen und der für seine Sicherheit und Interessen wenig günstig“ sei. Das norwegische Kommissariat (Ist) hat: „Der Krieg hat gezeigt, welche Wichtigkeit dem Schutz der arktischen Verbindungen ruhmlos, und Rußland würde nicht nur den wirtschaftlichen Aspekt der Frage, sondern auch die militärische Verteidigung der Inselgruppe besprechen.“

(Fortsetzung Seite 2)

LES SUPPLEANTS A LONDRES

- L'U. R. S. S. propose l'établissement d'un projet de traité de paix pour l'Allemagne
- LA FRANCE DEFEND LES "PETITS"

LONDRES. — Les Suppléants pour l'Allemagne et l'Autriche poursuivent normalement le rythme de leurs entretiens, sans épisode sensationnel.

La proposition la plus intéressante relative au problème allemand a été formulée vendredi par M. Goussev, représentant de l'U.R.S.S.

M. Goussev a suggéré aux Suppléants de préparer l'établissement d'un projet de traité qui serait soumis à l'approbation des « Quatre ». En possession de ce projet, ceux-ci feraient connaître les directives et les améliorations qu'ils jugeraient nécessaires.

Les consultations entre les « Quatre » et l'ensemble des autres alliés ne prendraient place qu'ensuite au cours d'une conférence convoquée à cet effet; la rédaction définitive du traité interviendrait alors, où il est évident que les petites puissances ne joueraient une fois de plus qu'un rôle consultatif.

Cette proposition soviétique a été accueillie avec intérêt. Toutefois, M. Couve de Murville a insisté sur la nécessité de prévoir une collaboration plus étroite des autres Etats alliés.

Une seule décision a été prise vendredi: les Suppléants ont fixé l'ordre dans lequel les divers pays alliés feront connaître leur point de vue.

L'AUTRICHE

Au cours de leur réunion de la matinée concernant les questions autrichiennes, les Suppléants n'ont pas pu procéder à la désignation des Etats parties au traité. Aucun accord n'est intervenu entre les délégations française, améri-

Deutsche Inhaltsübersicht

- Seite 1:
L. Paul Boncour: Das Abrüstungsproblem (Schluß Seite 2)
Vincent Auriol beauftragt Paul Ramadier, die Möglichkeiten einer Regierungsbildung zu prüfen
Das Spitzbergenproblem (Schluß Seite 2)
- Seite 2:
Frankreichs Presse schreibt: Politischer Wochenüberblick Die Londoner Konferenz Nachrichten aus dem Ausland
- Seite 3:
Zur Einstellung der Demonstrationen in der russischen Zone Nachrichten aus Deutschland Wirtschaftsmeldungen Programme Französische Radiostunde Das Ausland schreibt
- Seite 4:
Die deutschen Kriegsgefangenen und die französische Wirtschaft Juristen dringend gesucht

L'EVOLUTION DE LA CRISE

Les consultations de M. Ramadier Vendredi 17 Janvier 18 h. 5. — M. Ramadier est reçu par M. Vincent Auriol. A sa sortie de l'Élysée à 19 h. 5, M. Ramadier déclare: « Le président de la République m'a chargé de rechercher les possibilités pour la formation d'un nouveau ministère. »

19 h. 15. — Le nouveau chef du gouvernement arrive à 17h45 Matignon et est introduit immédiatement auprès de M. Léon Blum.

22 h. 30. — M. Georges Bidault arrive au ministère de la Justice, place Vendôme, et pénètre dans le cabinet de M. Ramadier. Il en sort à 23 h. 30 et répond en ces termes aux questions des journalistes: « J'ai l'impression que M. Ramadier est décidé à aller vite de façon à donner sa réponse dès demain après-midi. »

« Je m'efforcerais, dans la

mesure qui me sera accordée par mes amis, à le seconder dans sa tâche. »

« Je crois pouvoir ajouter que M. Ramadier songe à constituer un gouvernement dont la composition serait élargie. »

Exploitant son avantage, une colonne française encercle le sud-ouest de Hanoi

HANOI. — Après avoir nettoyé il y a quelques jours le secteur ouest de la capitale, les troupes françaises ont dégagé avec succès la zone de Bachmac, malgré une violente résistance ennemie. Elles ont ensuite occupé la station de radio, puis encerclé la cité universitaire et un village compris entre la laisière sud de la ville et la route circulaire.

Développant sa manœuvre, la colonne s'est emparée de l'aérodrome de Bachmac pour atteindre ensuite le carrefour de la route de Hanoi et remonter cette route vers Hanoi, en encerclant toute la partie sud-ouest de la banlieue.

D'autres éléments, attaquant vers le sud-ouest pour faire leur jonction avec les colonnes venant du sud, ont été arrêtés par d'importants barrages établis dans la « quartier des chanteuses ».

D'après les renseignements donnés par des évacués, la situation devient tous les jours plus précaire dans le quartier sino-vietnamien. Les Tu-viens s'opposent à toute reddition et exercent des représailles sévères contre la population.

A Hongay, une reconnaissance poussée à quelques kilomètres vers l'ouest a mis des éléments vietnamiens en fuite, tandis qu'à Langson, la pression ennemie demeure contenue. Le mauvais temps général ralentit les opérations dans tous les secteurs.

LES ETATS-UNIS ET L'INDOCHINE

Le consul général des Etats-Unis à Saigon a déclaré que le vice-consul de Hanoi n'était pas qualifié pour faire des commentaires publics sur la situation



Der deutsche Tempel von Angkor, der von den Franzosen besetzt ist. (A.S.S.)

DEUTSCHLAND

Französische Zone

Französische Oberbefehlshaber der französischen Besatzungszone werden an der Londoner Konferenz teilnehmen

PARIS. — General Komig, der französische Oberkommandierende in Deutschland, General Berthouard der Oberkommandierende der französischen Besatzungszone in Österreich, und der französische Generalstabchef Jahn werden sich auf Ersuchen der Stellvertreter der Außenminister für deutsche und österreichische Fragen zur Teilnahme an den laufenden Besprechungen am Sonntagabend nach London begeben.

Sie werden von technischen Beratern und Angehörigen ihrer Stäbe begleitet werden.

Delegation des WGB in Baden-Baden eingetroffen

BADEN-BADEN. — Die Delegation des Weltgewerkschaftsbundes unter Führung von Salilant und Johanna ist in Baden-Baden eingetroffen.

Die Delegation wird die vier Besatzungsstaaten Deutschlands besuchen und mit deutschen Gewerkschaftsführern verhandeln.

Montag wird sich die Delegation nach Freiburg begeben.

Pfälzische Separatisten und SPD Baden-Baden

Schon vor einigen Monaten versuchte die „Pfälzische Volkabewegung“ eine neue separatistische Bewegung in der Pfalz zu bilden, um eine endgültige Loslösung von Deutschland der „Preußen“ zu erreichen.

Der SPD-Vorstand in Köln veröffentlichte daraufhin eine Erklärung, in welcher der Versuch der „Pfälzischen Volkabewegung“ als ernsthafte Gefahr für die Anbahnung normaler Beziehungen zwischen einem demokratischen Deutschland und Frankreich bezeichnet wird.

Britisch-amerikanische Zone

Das Zweitanien-Treffen

MONDEN. — Auf Einladung General Clays und General Robertson findet am 23. und 24. Januar ein Treffen der Ministerpräsidenten der amerikanischen und britischen Zone statt. Unter den Teilnehmern befinden sich der bayerische Ministerpräsident Dr. Ehard, der württembergisch-badische Ministerpräsident Dr. Maier und Ministerpräsident Stock für Hessen.

Britische Zone

Stellvertretender französischer Militärgouverneur in Hamburg

HAMBURG. — Der stellvertretende Militärgouverneur der französischen Zone Deutschlands, Pierre Laffont, wird heute in Begleitung des Generalbevollmächtigten für Wirtschaftsfragen, Philippe, und des Leiters der Rechtsabteilung der französischen Militärregierung, Marcel Martin, zu einem kurzen Besuch in Hamburg eintreffen.

Lord Beveridge in Köln

KÖLN. — Der britische Sozialpolitiker Lord Beveridge traf in Köln mit dem Vorsitzenden der CDU in der britischen Zone, Dr. Adenauer, zusammen und stattete anschließend Kardinal Dr. Frings einen Besuch ab.

Sonderabteilung für Ruhrbesatzung

ESSEN. — Im Zusammenhang mit dem für Ruhr-Besatzung eingeführten Punkteverbot wurde zwischen Vertretern des Industrieverbandes „Borchar“ und der „Nord German Coal Control“ eine Vereinbarung unterzeichnet, der zufolge GdM-Arbeiter unter Tage monatlich 750 gr Speck, 500 Gramm Bohnenkaffee, 250 gr Zucker, 2 Flaschen Schnaps, 100 Zigaretten erhalten. Für die übrigen Untertagearbeiter sind Zulagen von monatlich 200 gr Speck, 300 gr Bohnenkaffee, 250 gr Zucker, eine Flasche Schnaps und 50 Zigaretten festgesetzt worden. Jugendliche mit Lehrvertrag bekommen im Monat 750 gr Speck, 250 gr Zucker und 200 gr Bohnenkaffee. Sonstige Jugendliche erhalten 250 gr Speck, 250 gr Zucker und 200 gr Bohnenkaffee im Monat. Ausgetretene und sonstige Arbeiter bekommen monatlich 250 gr Bohnenkaffee, 250 Gramm Zucker, eine halbe Flasche Schnaps und 20 Zigaretten. Die im Bergbau beschäftigten Frauen erhalten 250 gr Bohnenkaffee und 250 gr Zucker monatlich. Außerdem sollen die Besetzte Textilien aus Beständen der UNILRA erhalten.

Zur Einstellung der Demontagen in der russischen Zone

LEIPZIG. — Das Vorstandmitglied der SED, Walter Ulbricht, gab einem Pressevertreter einige Erklärungen ab über die Verhandlungen mit Marshall Sokolowski, die zur Einstellung der Demontagen in der Sowjetzone führten.

Walter Ulbricht betonte, die Unterredung mit Marshall Sokolowski habe keineswegs den Eindruck hinterlassen, daß die Vertreter der Besatzungsmacht mit den Angehörigen eines Volkes verhandeln, das die Verantwortung für die ungeheuren Verwüstungen in der Sowjetunion trägt.

Der Marshall habe erklärt, daß in der russischen Forderung auf Reparationsleistungen in Höhe von zehn Milliarden Dollars die abmontierten Betriebe einbezogen seien.

Zu dieser Mitteilung sagte der Innenminister der Koalition des Landes Sachsen-Anhalt, Robert Siewert: „Wir wissen nun, daß wir mit den vorhandenen Betrieben arbeiten können. Es gilt nun, den Neuaufbau unserer Wirtschaft voranzutreiben.“

Der Vorsitzende des FDGB in der Sowjetzone brachte die Befriedigung der Gewerkschaften über die Erklärung zum Ausdruck und sagte, diese würde die tatsächliche Tarifpolitik in der sowjetischen Besatzungszone ergänzen, die in diesen Tagen durch Abschluß von Tarifverträgen für den Bergbau, für die Textil- und Metallindustrie, sowie für das Bauwesen ihren Ausdruck fand. Hierdurch würden weitere Möglichkeiten zur Produktionssteigerung geschaffen und eine wesentliche Stärkung des Aufbauwillens erzielt.

Die Berliner SPD bezeichnet in ihrer Linie die Herabsetzung der Reparationsleistungen aus der

laufenden Produktion als bedeutungsvoll.

In einer Pressemitteilung wird die Hoffnung ausgesprochen, daß mit dem am 14. Januar veröffentlichten Anordnung nun auch „tatsächlich das Ende des industriellen Abbaus in der sowjetischen Besatzungszone einsetzt.“

Die CDU erklärt zur Einstellung der Demontagen und der Herabsetzung der Waren-Reparaturen, daß diese Entscheidungen als Ausdruck der progressiven Entwicklung der Wirtschaft in der Sowjetzone angesehen werden müssen. In den Beschlüssen des Marsschalls läge eine Anerkennung der Fortschritte der Demokratisierung erblickt werden, die das Werk aller Parteien seien.

Die SPD bedauert, daß sie nicht Gelegenheit hätte, an den Verhandlungen teilzunehmen, dies um so mehr, als ihre Politik schon seit längerer Zeit in der gleichen Zielrichtung „einstellt gewesen sei.“

In einer Stellungnahme des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend heißt es, die FDJ habe mit großer Freude die Ergebnisse der Besprechungen zwischen der sowjetischen Militärverwaltung und der SED vernommen. „Da auf Grund dieser Aussprache erfolglos Zusagen und Erlasse von Marshall Sokolowski bedürfen für unsere Jugend nicht nur eine materielle Verbesserung des Lebens, sondern sehen ihr erneut starke Hoffnungen für ihre Zukunft.“

Amerikanische Zone

Tagung der Gewerkschaftsvertreter aller vier Zonen

FRANKFURT. — Die Gewerkschaftsvertreter aller vier Zonen, die in Frankfurt auf einer Tagung zusammengekommen waren, forderten eine einheitliche Regelung der Sozialversicherung für ganz Deutschland. Eine entsprechende Entscheidung wurde dem Alliierten Kontrollrat in Berlin ausgeteilt.

In der Entscheidung wird die Gründung von Landesversicherungsanstalten als Träger einer einheitlichen Sozialversicherung für ganz Deutschland vorgeschlagen.

Dr. Kiefer zum Ministerialdirektor ernannt

STUTTGART. — Die Pressestelle des württembergisch-badischen Innenministeriums gibt bekannt, daß Dr. Friedrich Kiefer in das neu geschaffene Amt eines Ministerialdirektors im württembergisch-badischen Innenministerium berufen wurde.

Dr. Kiefer war von 1921 an Ministerialrat und bekleidete von 1942 bis 1945 das Amt des Präsidenten der Württembergischen Gebäudeversicherungsanstalt und der Landesfeuerförschasse.

Dr. Hilbert hessischer Finanzminister

WIESBADEN. — Der stellvertretende hessische Ministerpräsident Dr. Werner Hilbert (CDU) übernahm das hessische Finanzministerium. Damit wurde gleichzeitig der Vertretungsauftrag für die Führung der Geschäfte des Ministers der Finanzen durch Ministerialdirektor Prof. Dr. Noell beendet.

Urteile deutscher Entnazifizierungsbehörden anerkannt

WIESBADEN. — Die Urteile deutscher Entnazifizierungsbehörden werden nach einer Mitteilung des Leiters der Entnazifizierungsabteilung bei der amerikanischen Militärregierung für Hessen, in allen vier Zonen Deutschlands anerkannt.

Zusatzgenehmigung für Einreise in die russische Zone erforderlich

MÜNCHEN. — Der bayerische Staatskommissar für das Flüchtlingswesen teilt mit, daß für die Einreise von der amerikanischen in die sowjetische Zone mit sofortiger Wirkung eine Zusatzgenehmigung der zuständigen Bürgermeister und Landräte im sowjetisch besetzten Gebiet erforderlich ist.

Sprachkammerverfahren gegen von Papen am 24. Januar

NÜRNBERG. — Der Hauptankläger für die Nürnberg-Sprachkammer, Dr. Werner Plebig, gab bekannt, daß die Sprachkammerverfahren gegen Franz von Papen am 24. Januar stattfinden wird.

Dr. Egon Kubachek, der Verteidiger von Papen, teilte mit, daß weder sein Mandant noch er die Anklageschrift der Sprachkammer erhalten hätten.

Sowjetische Zone

Teilweise Aufhebung der Zensur

BERLIN. — Die sowjetische Militärregierung veröffentlichte einen Befehl, wonach die Zensur für wirtschaftliche Zeitschriften und periodische Druckschriften aufgehoben wird.

Berlin

Über fünf Milliarden Mark Kriegsschäden in Berlin

BERLIN. — Nach einer Aufstellung, die der Berliner Magistrat in Auftrag gegeben hatte, betragen die Kriegsschäden an Berliner Baulichkeiten über fünf Milliarden Mark.

Nach den Preisen von 1938 wird der gegenwärtige Wert der Baulichkeiten Berlins auf 19 Milliarden Mark geschätzt.

In diesen Beträgen ist der Wert von Grund und Boden nicht inbegriffen.

Die oberirdischen Bauten Berlins sind heute noch zu 27,6% zerstört, während sich der Schaden der unterirdischen Bauten schätzungsweise auf 5% beläuft.

Todesurteil vollstreckt

BERLIN. — Das Todesurteil an der Aerstin Hilde Wernicke und der Krankenschwester Helene Wichnowski, die beide für schuldig befunden worden waren, in der Helldorff-Mosowitz-Oberwald mehrere hundert Patienten ermordet zu haben, wurde in Berlin vollstreckt.

Wirtschaftsmeldungen

Deutsch-norwegisches Handelsabkommen

MINDEN. — Das erste Export-Abkommen zwischen der vereinigten britisch-amerikanischen Zone und Norwegen ist nun unterzeichnet worden. Deutschland wird den norwegischen Aluminiumfabriken 115 000 Tonnen Bauxit liefern. Diese Lieferung hat einen Gesamtwert von 50 000 Dollar.

Versorgung in der britischen Zone

HAMBURG. — Dr. Schlange-Schöningen, der Vizepräsident der Ernährungskommission in der britisch-amerikanischen Zone, erklärte, daß mangels Einfuhren die britische Zone im kommenden Februar ihre Lebensmittelverträge verbraucht haben werde. Er unterstrich, daß die Lebensmittelproduktion dieser Zone nur ein Drittel des Verbrauchs decke und daß aus Futtermangel der Viehbestand im Laufe des Jahres stark vermindert werden müsse.

Ein britischer Offizier erklärte, daß der wirtschaftliche Zusammenschluß der beiden Zonen keine Vermehrung der Lebensmittelrationen der deutschen Bevölkerung gestatte, sondern nur deren Beibehaltung.

Die Besatzungskosten in der amerikanischen Zone

FRANKFURT. — In einem kürzlich veröffentlichten Bericht der amerikanischen Militärregierung wird ausgeführt, in der ersten Hälfte des Jahres 1946 habe die Besetzung der amerikanischen Zone durch die amerikanischen Truppen Deutschland den Betrag von 564 Millionen Mark gekostet.

Eisenproduktion in Hessen

WIESBADEN. Im Dezember 1946 betrug die Eisenproduktion 20 600 Tonnen.

Im selben Monat wurden 12 910 Tonnen Eisen an Württemberg-Baden und Bayern, 10 924 Tonnen an die britische Zone, und 45 Tonnen an die französische Zone abgegeben.

Pfälzischer Tabak für thüringische Zigarettenfabriken

LUDWIGSHAFEN. — Die Ranzwarenfabriken der russischen Zone in Thüringen werden 65 Tonnen Rohtabak aus der Pfalz erhalten. Vier Tonnen werden an die Fabriken in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg verteilt werden.

Theater und Konzerte

18. JANUAR

BAD KREUZNACH: Je vous ai grand amour.
KOBLENZ: La soirée de l'été.
KONSTANZ (Stadttheater, 11.30 Uhr): Der Kischgarten, (11.30 Uhr): Trio Moyse. — (51. Johann-Saal, 19 u. 20 Uhr): Der trübe Wald.

20. JANUAR

FREIBURG: Trio Moyse.
KONSTANZ (Stadttheater, 11.30 Uhr): Der Kischgarten. — (51. Johann-Saal, 28 Uhr): Der trübe Wald.
MAYEN: La soirée de l'été.
SPYER: Hommage à Chopin.

Lichtspieltheater



Denise Darius wird demnächst im Film „Adieu Charlie“ in der französischen Zone zu sehen sein.

KONSTANZ A. B.

ODEON
UNTERHALTUNGSSPIELTHEATER
Donnerstag u. Donnerstags 8.30 Uhr
JAZZ AUF
TANZ
Wiederholungen als Kabarett demnächst

Französische Radiostunde

Südwestfunk

Am 26. Januar 1947, 18.45 Uhr. (Wiederholung am 21. 1., 18.45 Uhr über Sender)
Koblenz: (20 m) Kaiserlautern (20 m) Freiburg (241,9 m) Baden-Baden (47,46 m) Sigmaringen (241,9 m)

F. — Bonjour Mesdames, bonjour Messieurs!

H. — Bonjour Madame, bonjour Monsieur!

F. — Merci, Monsieur, très bien, tout va bien, nous allons continuer notre petite tradition.

H. — Ça va, tout va bien, nous allons continuer notre petite tradition.

F. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

H. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

F. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

H. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

F. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

H. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

F. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

H. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

F. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

H. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

F. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

H. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

F. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

H. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

F. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

H. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

F. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

H. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

F. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

H. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

F. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

H. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

F. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

H. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

F. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

H. — Je suis très heureux de vous retrouver, Monsieur.

Das Ausland schreibt:

GROSS-BRITANNIEN

DIE KONGRESS DER SOZIALISTISCHEN PARTEI ITALIEN

Der Kongress der Sozialistischen Partei Italiens ist am Sonntag in Rom abgebrochen worden. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Der Kongress hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen. Die Partei hat sich für die sofortige Aussöhnung mit den Kommunisten ausgesprochen.

Die deutschen Kriegsgefangenen und die französische Wirtschaft

VON JAMES G. FEVRIER

Wie bekannt, hat die Regierung der Vereinigten Staaten die Länder Westeuropas aufgefordert, die ihnen von ihr vorübergehend und teilweise zur Verfügung gestellten deutschen Kriegsgefangenen zu entlassen...

Gewiß lassen sich argumente für nordamerikanische These allgemeinere Gründe anführen: die ehemaligen französischen Kriegsgefangenen, die 3 Jahre auf ihre Befreiung warten, wissen, was das an moralischen und sozialen Leiden bedeutet...

Auf solchem Gebiet ist diese Mitarbeit überhaupt unerlässlich. Auf dem Gebiet des Generalstabes der deutschen Wehrmacht ist der französische Boden mit Millionen Soldaten besetzt worden...

Dasselbe ist der Fall bei der Kohlenförderung. Vor dem Krieges kann ungefähr 1/3 der in Frankreich verbrauchten Kohle aus dem Ausland...

Auch in der französischen Landwirtschaft werden viele deutsche Kriegsgefangene verwendet. Zwar hat der Eintritt des Winters die Einsatzmöglichkeiten vorübergehend beschränkt...

Juristen dringend gesucht

VON UNSEREM MÜNCHENER KORRESPONDENTEN

In München wurden in der Zeit vom 1. Juli bis 30. November 1946 nicht weniger als 3700 Ehebeschuldungsklagen beim Landgericht München I eingereicht...

ren, zu Maschinen und zu Treibstoff noch sehr wenig mechanisiert ist. Daher besucht sie um so mehr menschliche Arbeitskräfte...

Am 1. Juni 1946 belief sich die Gesamtzahl der in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen der Achse (fast ausschließlich Deutsche) auf 683 054 Mann...

Juristen dringend gesucht

VON UNSEREM MÜNCHENER KORRESPONDENTEN

ies in der Ehe sind durch das Zusammenleben nicht abgeschlossen, sondern im Gegenteil zu unüberbrückbaren Gegensätzen geworden...

SPORTS Victoire du Belge Mollet aux Jeux interalliés de Baden-Baden

La journée de vendredi a été réservée aux matches individuels à l'épée. Les assauts de la finale furent disputés à l'épée électrique...

Vers la fin, la lutte paraît circonscrite entre Mollet (Belgique) qui se classe au premier rang, et Girat (France). Le score final fut le suivant: Mollet (Belgique), 5 victoires...

Balaz un peu trop réservé peut-être, mais qui marque quelques belles touches. Balaz fut, en 1939 et en 1940, champion civil de la Pologne au fleuret et à l'épée...

POUR LE CHAMPIONNAT DE FRANCE DE FOOTBALL STADE FRANCAIS - CANNES éliminera un des deux "outsiders"

Enchaîné, le leader, s'en va à Bordeaux, où il rencontrera les Girondins. Il doit ramener deux points de ce voyage, s'il se voit pas que sa délicate diététique dernier occasionne, au sein de l'équipe, une crise morale qui lui cotterait, alors, la première place...

Beles, second, prêt à s'emparer de la position de C.O.R.T., rencontre Metz et Lourdes. Il gagnera, ou bien son avantage serait compromis et le troisième groupe aurait vite fait de l'absorber...

LES MATCHES PAUJOUREHUI Lourdoux-Bouhals. Metz-Bordeaux. Lille-Roubaix. Rennes-Strasbourg. Stade-Cannes. Rennes-R.C. Paris. Marseille-Saint-Denis. Sète-La Havre. Toulouse-Lens. Nancy-Montpellier.

Rugby XIII A Marseille, la France a battu le Pays de Galles, par 14 points à 5.

MOTS CROISES

PROBLEME No 128. A crossword puzzle grid with numbers 1-10 and a list of words to be placed horizontally and vertically.

Bahnbrechende Erfindung FOR UHREN-INDUSTRIE. A technical advertisement for watchmaking machinery, including contact information for 'Nouvelles de France'.

nière heure... dernière heure... dernière heure... der

LA CRISE MINISTERIELLE CHEZ LES SOCIALISTES S. F. I. O.

A l'issue de la réunion commune des deux groupes parlementaires socialistes qui s'est tenue samedi matin au Palais Bourbon, M. Edouard Depierre, ministre de l'Intérieur, a déclaré: « Nous avons tenu une réunion d'information, M. Ramadier nous a rendu compte de ses consultations... »

CHEZ LES COMMUNISTES De leur côté, les communistes avaient convoqué un comité central pour étudier les questions de

M. Vincent Auriol a visité les malades de l'hôpital Saint-Antoine

PARIS. — Dès le début de son septennat, le président Vincent Auriol a tenu à marquer sa sollicitude à ceux qui souffrent. Il s'est rendu, samedi matin, à l'hôpital Saint-Antoine...

Les opérations d'Indochine

HANOI. — Au cours de la nuit du 16 au 17 janvier, les Vietnamiens ont mis le feu à un pâté de maisons situés dans le quartier sino-annamite de Hanoi, au nord du petit lac...

Un ultimatum de M. Tsaldaris aux partis d'opposition grecs

ATHENES. — M. Tsaldaris, premier ministre grec, a envoyé aux chefs des partis d'opposition, un ultimatum leur demandant jusqu'à lundi soir pour répondre à ses dernières propositions d'élargissement du cabinet...

L'entente franco-britannique

LONDRES. — On apprend dans les milieux anglais proches du Foreign Office que des clauses prévoyant la coopération économique entre la France et l'Angleterre, et la coordination de leurs plans respectifs de reconstruction, seraient insérées dans le traité d'alliance actuellement en voie de préparation...